

VOLUME

03

Mei 2018



9 772339 045007

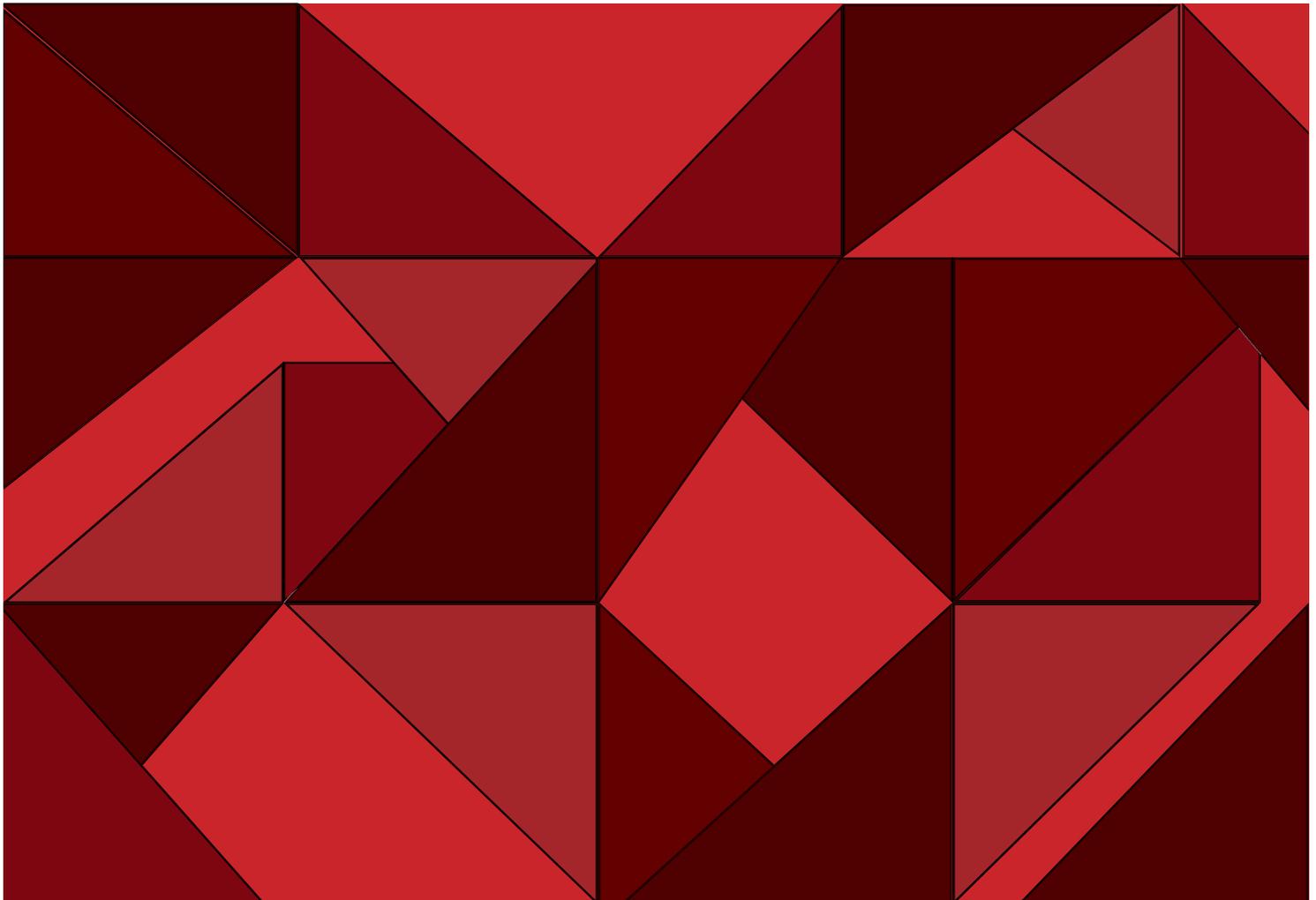
ISSN 2339-045 X

JURNAL ILMIAH BAHASA, SASTRA, DAN BUDAYA JERMAN

**TREN-TREN GLOBAL ILMU GERMANISTIK:
AWAL MULA, PERKEMBANGAN, DAN PERBEDAAN-
PERBEDAAN SECARA REGIONAL**

*Globale Trends in der Germanistik:
Entstehung, Entwicklung und Regionale Unterschiede*

N. Rinaju Purnomowulan | Dian Ekawati | Marlene Klässner (eds.)



***Tren-Tren Global Ilmu Germanistik:
Awal Mula, Perkembangan, dan
Perbedaan-Perbedaan Secara Regional***

***Globale Trends in der Germanistik:
Entstehung, Entwicklung und Regionale Unterschiede***

**JURNAL ILMIAH
BAHASA, SASTRA, DAN BUDAYA JERMAN**

VOLUME 03 | MEI 2018

Impressum

Herausgeber:

*IGV (Indonesischer Germanistenverband)
AGI (Asosiasi Germanistik Indonesia)*

Zeitschrift-Layout

*Fajerin Nur Syafitri
Heny Setyowati*

Textlayout und -editierung

*Kamelia Gantrisia
Genita Cansrina*

Projektkoordination

N. Rinaju Purnomowulan

Redaktion

*N. Rinaju Purnomowulan
Dian Ekawati
Marlene Klässner*

Reviewer

*Dr. Patcharin Chaiwan (Thailand)
Dr. Dang Thi Thu Hien (Vietnam)
Michaela Zimmerman, M.A. (Deutschland/Thailand)
Prof. Dr. Pratomo Widodo (Indonesien)
Marlene Klässner, M.A. (Deutschland/Indonesien)*

ISSN 2339 – 045X

Inhaltsverzeichnis

Über IGV		iii
Geleitwort der Redaktion		v
Inhaltsverzeichnis		vii
Grußworte		x
Grußwort der Tagungsleitung		xi
Grußwort der Institusleiterin der Deutschabteilung der Universitas Padjadjaran		xiii
Grußwort des Leiters des Indonesischen Germanistenverbandes (IGV)		xv
Grußwort der Direktorin des DAAD Regionalbüro Jakarta		xvii
Grußwort des Ständigen Vertreters der Deutschen Botschaft Jakarta		xix
Grußwort des Leiters des Goethe-Instituts Indonesien		xxi
Grußwort des Direktors für Akademische Angelegenheiten des Studienkollegs Jakarta		xxiii
Grußwort des Rektors der Universitas Padjadjaran		xxv
Ehrevortrag		1
Deutsch in einem mehrsprachigen Land	Dr. Yvonne Baumann	2
Hauptvortrag		16
Crossover und Hybridität in der Literatur	Prof. Dr. Dr. h.c. Hans-Heino Ewers	17
Gastvorträge		27
Zur Integration und Förderung kritischen Lesens und Denkens im Deutschunterricht	Dr. Patcharin Chaiwan	28

„Germanistik“ in Vietnam: Entstehung, Entwicklung und Zukunftsperspektive	Dr. Hien Dang Thi Thu	53
Historische Erinnerung, Trauma und Literatur- Eine Einführung in W.G. Sebald	Dr. Marco Stahlhut	63
Kontrastive germanistische Linguistik: Eine Alternative zur Unterstützung des DaF-Unterrichts	Prof. Dr. Pratomo Widodo	74
Beiträge zu Schwerpunktthemen		85
Schwerpunktthema 1		86
Perspektiven der Germanistik:		
Die Germanistik und ihre Öffentlichkeit / Interkulturelle und Interdisziplinäre Germanistik		
Forschungstrends in der Deutschabteilung der Universitas Indonesia: Zwischen Ideal und Realität	Setiawati Darmojuwono	87
Digitale Horizonte: Möglichkeit und Grenzen des Deutschunterrichts Im 21. Jahrhundert	Michaela Zimmermann	93
Erstellung des Kriterienkatalogs für Deutschlernende an der Universität Hanoi am Beispiel bei der Analyse des Lehrwerks „Netzwerk“	Trinh Thu Thuy	103
Online ZIDS-Prüfungssimulation auf der Basis von Learning Management System (LMS) Moodle	Irma Permatawati, Pepen Permana, Ending Khoerudin	113
Lehrwerkanalyse „Deutsch macht Spaß“ mit der Kriterienliste von Fräßdorf	Wisnu Amalia Sampurna	125
Schwerpunktthema 2		132
Linguistik und Kontrastive Linguistik		
Selbst- und Fremdidentifizierung in den deutsch- Indonesischen Sprechstundengesprächen	Dian Ekawati	133
Inflektivformen – Eine morphosyntaktische Bemerkung	Dian Indira, Genita Cansrina	143
Nominalphrasen im Deutschen und im Vietnamesischen: Ein Vergleich	Nguyen Thi Kim Lien	150
Wortfeld- und Komponentenanalyse	Sjuul Juliana Lendo	159
Indonesische syntaktische Interferenz in Deutschstudentischen Aufsätzen	Yunanfathur Rahman	168
Learning German Loanwords in Russian Language	Ani Rachmat	173
Schwerpunktthema 3		179
Literaturwissenschaft und Literaturkomparatistik		
Stellenwert der Migrantenliteratur im Interkulturellen Dialog	N. Rinaju Purnomowulan, Nunuk Eko Nugraheni, Rahayu Candra Dewi	180
Die Überarbeitung der Mythen der Lügen in Beckers Roman „Jakob der Lügner“	Dasim Karsam	189

Photographisches Phänomen 'Ausschnitt der Wirklichkeit' am Beispiel von Theodor Fontanes Novelle <i>L'Adultera</i>	Kamelia Gantrisia, Damayanti Priatin	204
Der säkulare Humanismus in Lessings Drama Nathan der Weise: Eine Studie des genetischen Strukturalismus	Yati Sugiarti, Isti Haryati	211
Schwerpunktthema 4		220
Kulturwissenschaft und Kulturkomparatistik		
Flüchtlingskrise und Medien als Themen im landeskundlichen Unterricht	Reiner Meißner	221
Die Bewertung der Interkulturellen Kompetenz	Surya Masniari Hutagalung, Suci Pujiastuti	230
Schwerpunktthema 5		237
Methodik-Didaktik/ Deutsch als Fremdsprache		
Mal was Anderes. Eine Gerichtsshow im Deutschunterricht?	Prapawadee Kusolrod	238
Der Einsatz der Binnendifferenzierung im Hörfertigkeitunterricht	Hafdarani, Nining Warningsih, Iman Santoso	247
Aussprachetraining mithilfe von neuen Medien zur Verbesserung der Kommunikation bei indonesischen Studierenden	Marlene Klässner	258
Implementation der GER-Kannbeschreibungen in das regionalisierte Lehrwerk Deutsch für Tourismus in Indonesien	Mery Dahlia Hutabarat	272
Wissenschaftliches Schreiben fördern ohne fordern	M.Kharis	284

Der säkulare Humanismus in Lessings Drama Nathan der Weise: Eine Studie des genetischen Strukturalismus

*Yati Sugiarti*¹⁾, *Isti Haryati*²⁾

¹⁾Deutschabteilung, Fakultät für Sprache und Kunst, Staatliche Universität Yogyakarta
E-Mail: artissa@yahoo.de

²⁾Deutschabteilung, Fakultät für Sprache und Kunst, Staatliche Universität Yogyakarta
E-Mail: haryati.istihar@gmail.com

Abstract

The aim of this study is to describe secular humanism as a world view of the author in Lessing's drama Nathan der Weise. Nathan der Weise is a drama that was written during the Enlightenment, so that from the author's world-view, it is worth mentioning that secular humanism is strongly conspicuous in Nathan der Weise. The secular humanism dogma tries to free people from the fetters of religion, so that conflict between the followers of religion as in the crusades will never happen. The important achievements developed by humans are human values and a good behavior toward other.

Keywords: secular humanism, world view, Freemasonry

Abstrakt

Das Ziel dieser Studie ist, den säkularen Humanismus als Weltbild des Autors in Lessings Drama Nathan der Weise zu beschreiben. Drama Nathan der Weise ist ein Drama, das während der Aufklärungszeit geschrieben wurde. Zu dem Weltbild des Autors ist zu erwähnen, dass der säkulare Humanismus sehr stark auffallend ist. Das säkulare Humanismusdogma versucht, die Menschen von den Fesseln der Religion zu befreien, so dass ein Streit zwischen den Anhängern der Religionen wie in den Kreuzzügen nicht mehr geschehen wird. Die wichtigste von den Menschen entwickelte Sache ist die menschliche Werte und ein gutes Benehmen zu anderen Mitmenschen.

Schlüsselwörter: säkularer Humanismus, Weltbild, Freimauer

1. EINLEITUNG

Das von Lessing in der Epoche der Aufklärung verfasste Drama Nathan der Weise zählt zu den bedeutendsten Dramen der deutschen Literaturgeschichte. Die Aufklärung war eine von Westeuropa (England und Frankreich) ausgehende Geistesbewegung des 18. Jahrhunderts. Das Symbol der Aufklärung ist die aufgehende Sonne, die alles beleuchtet und überstrahlt. Mit dieser Lichtmetapher ist die Vernunft gemeint, der in diesem Zeitalter eine ganz entscheidende Rolle zukommt. Was vernünftig ist, ist auch gut, so argumentierte man in der Aufklärung. Die Vernunft war das wichtigste Instrument der Erkenntnis (Rationalismus). In dieser Zeit lösten sich die Wissenschaften von ihren Bindungen an die Religion (vgl. Baumann/ Oberle, 1996: 75). Die Literatur der Aufklärung war von pädagogischen Bemühungen geprägt. Die Ausbildung von Verstand und Vernunft wurde als das Wichtigste angesehen. Diese beiden Elemente spiegeln sich auch im Drama Nathan der Weise.

Das Drama Nathan der Weise spielt zur Zeit des Dritten Kreuzzuges (1189 – 1192) während eines Waffenstillstandes in Jerusalem. Protagonist ist der jüdische Kaufmann Nathan, der für Humanität, Toleranz und Religionsfreiheit steht und damit dem Menschenbild der Aufklärung entspricht. Im Stück gelingt ihm die Versöhnung der drei monotheistischen Weltreligionen. Anhand der Figur Nathan zeigt Lessing auf, dass Humanität und Toleranz Gräben überwinden und friedvolles Miteinander möglich machen können. Vor allem die Ringparabel sowie das Ende des Dramas zeigen dies deutlich: Alle drei Weltreligionen sind in einer Familie vertreten und somit unzertrennlich miteinander verbunden. Jede Religion hat ihre Existenzberechtigung und keine ist den anderen überlegen.

Lessing war einer der bedeutendsten Freimaurer in Deutschland. Er war Mitglied der Loge “zu den drei Rosen” in Hamburg. Freimaurerei ist eine Bewegung, die sich in der Aufklärungsbewegung in Deutschland entwickelte. Die fünf Grundideale der Freimaurerei sind Freiheit, Gleichheit, Brüderlichkeit, Toleranz und Humanität. Einige von Lessings Werke sind von dieser Idee beeinflusst. Nicht nur als Aufklärer ist Lessing auch bekannt als Autor des Deismus. Deismus glaubt daran, dass Gott die Welt zwar erschaffen und ihr die Naturgesetze gegeben habe (Rötzer, 1998: 67).

Nach ihrem Selbstverständnis vereint die Freimaurerei Menschen aller sozialen Schichten, Bildungsgrade und Glaubensvorstellungen. Das Grundideal des Freimauers ist Humanität. Nach der Meinung des Freimaurers sind Menschen Selbstständige Individuen, die ihre Bedürfnisse ohne Gotteshilfe erfüllen können. Im Laufe der Zeit entwickelt sich diese Bewegung zu einer antikirchlichen Bewegung, besonders einer antikatolischen, da die katholische Kirche als Tyrann betrachtet wird. Die Freimaurer sind der Meinung, dass Religion die Quelle des Chaos ist, sodass sie die Absicht haben, sich von den monotheistischen Religionen zu lösen, um eine humanitäre Welt zu verwirklichen. Ihrer Meinung nach ist monotheistische Religion abergläubisch.

Diese Studie hat das Ziel, säkulare Humanität in Lessings Drama Nathan der Weise zu beschreiben. Da Lessing ein Freimaurer war, lohnt es sich, dieses Drama zu analysieren. Daher beabsichtigt dieser Studie, Lessings Weltbild in diesem Drama zu entdecken. Es ist wichtig zu fragen, ob Lessings Humanismus säkular ist und ob Lessings Humanismus sein Weltbild ist, weil er ein Freimaurer ist. Durch diese Analyse wird beabsichtigt, dass man sich näher mit der Existenz einer säkularen Humanität bekanntmachen kann und damit man davon das Gute nimmt und das Böse ablehnt.

Die verwendete Theorie ist der genetische Strukturalismusansatz von Lucien Goldmann. In seinem Buch *The Hidden God: A Study of Tragic Vision in the Pensees of Pascal and the Tragedies of Racine* (1977) vertrat Lucien Goldmann einen Ansatz, der als genetischer Strukturalismus bezeichnet wird. Diese Theorie basiert auf dem strukturellen Ansatz. Da die Theorie die Theorie Strukturalismus einige Schwäche enthält, verbessert man diese Theorie. Die verbesserte Fassung der Theorie des Strukturalismus nennt man genetischer Strukturalismus. Die Faktor, der mit dem Genetik eines literarischen Werkes zusammenverbunden sind, sind Autoren und historische Realität.

In seiner Theorie schränkt Goldmann (nach Eagleton, 2002: 58-59) die Untersuchung nur auf Werke mit problematischen Held. Der problematische Held wird mit einer Verschlechterung der sozialen Realität konfrontiert. Er versucht dann, den authentischen Wert zu finden. Was wichtig ist, dass das Individuum kein eigenes Weltbild. Das Individuum äußerte das Weltbild einer sozialen Gruppe. Goldmann meint, das Weltbild sei der Höhepunkt eines Kollektivbewusstseins der Gruppe, eine dynamische Wirklichkeit, die als Reaktion auf die zu einem bestimmten Zeitpunkt auftretende Situation und Kondition in der Gesellschaft zu einer Angelegenheit führte. Die Weltanschauung ist einfallsreich und verkörpert begrifflich in der Form vom literarischen Werk (Eagleton, 2002: 58).

2. FORSCHUNGSMETHODIK

Als Untersuchungszugang in dieser Arbeit dient ein soziologischer Ansatz. Die Datenquelle dieser Untersuchung ist der Dramentext *Nathan der Weise* von Lessing, der vom Philipp Reclam jun. Verlag Stuttgart publiziert wurde. Die Validität Daten der beim Lesen wurde mithilfe semantischer Validität überprüft. Die Reliabilität wurde durch das Verfahren intrarater und interrater sichergestellt. Die verwendete Technik der Datenanalyse ist deskriptiv-qualitativ mit der dialektischen Methode. Die Untersuchungsschritte sind (1) die Struktur des Dramas analysieren, (2) das soziale Leben des Autors und die Entwicklung des Denkens und der sozialen Gemeinschaft des Autors verstehen, (3) den soziale und kulturellen Hintergrund verstehen. Aus diesen Schritten ergibt sich das Weltbild des Autors besonders der Humanismus als Weltbild des Autors.

3. ERGEBNIS UND DISKUSSION

3.1 *Humanität in Lessings Drama Nathan der Weise*

Nathan der Weise gehört zu einem analytischen Drama. Typisch von einem analytischen Drama ist, dass es viele rätselhafte Ereignisse enthält, die im Laufe der Zeit gelöst werden. Als Beispiel in diesem Drama sind die Eltern von Recha und Tempelherr so wie die Beziehung zwischen den Beiden am Anfang der Geschichte unbekannt. Idealtypisch für das klassische Drama beginnt mit der Exposition, gefolgt von der Steigerung, dem Höhepunkt, der Verlangsamung und geht zu Ende mit der Lösung.

Als ein Werk der Aufklärungszeit gehört dieses Drama zu freimaurischen Werken. *Nathan der Weise* enthält die in der Freimaurerei sogenannten Grundideale nämlich Freiheit, Gleichheit, Brüderlichkeit, Toleranz und Humanität, die durch seine Figuren und Handlungen repräsentiert werden. Humanität im freimaurischen Kontext gilt als eine Lehre der Menschenwürde. Sie wurde als Kern der fünf Grundideale der Freimaurerei betrachtet. Brüderlichkeit verkörperte die Toleranz, mit deren man den anderen zuhört und versteht, damit man mit den anderen umgehen kann. Durch soziale Gerechtigkeit versucht man, wahre Menschenrechte zu realisieren.

Wahre menschliche Werte im Drama Nathan der Weise erscheinen in erster Linie durch die Hauptfigur Nathan, einen Juden. Seine weise Haltung zeigt seine allerhöchste Humanität. Die Humanität wird wie folgt beschrieben.

3.1.1 Toleranz

Das Wort Toleranz kommt vom lateinischen "tolerante" für "erdulden, ertragen". Religiöse Toleranz bedeutet aber nicht nur, andere Religionen zu dulden, sondern sie auch wertzuschätzen und mit Respekt, Offenheit, Akzeptanz und Anerkennung zu begegnen. Es geht darum, andere Werte und andere Lebensweisen zu akzeptieren. Toleranz stellt die Basis für ein friedliches Zusammenleben zwischen Angehörigen verschiedener Konfessionen dar. Die Unantastbarkeit des Rechtes auf Freiheit und Menschenwürde jedes Menschen soll die religiöse Akzeptanz des Andersdenkenden gewährleisten.

Nathan der Weise thematisiert drei Weltreligionen, nämlich Judentum, Christentum und Islam. Die Handlung spielt in der Zeit des dritten Kreuzzuges (1189-1192) während eines Waffenstillstandes in Jerusalem. Judentum, Christentum und Islam bekämpfen gegeneinander, um die Herrschaft über Heilige Stadt zu gewinnen. Die "Heilige Stadt" ist ein Kreuzpunkt.

Lessing lässt viele Figuren mit verschiedenen Meinungen und Glauben auftreten: der fanatische christliche Patriarch, der gutmütige Moslem Derwisch Al-Hafi, der gemütliche Klosterbruder, der engstirnige Daja, der einsichtige Sultan, die liebe Recha und der weise Jude Nathan. Nathan, ein reicher Jude aus Jerusalem, kehrt nach langer Geschäftsreise nach Hause zurück. Ein vom Sultan begnadigter junger Tempelherr hat seine Adoptivtochter aus seinem brennenden Haus gerettet. Recha hält ihn für einen edlen Mann, wie im folgenden Zitat reflektiert.

*Nathan. Wo ist er, Daja, dieser edle Mann?
Wo ist er? Führe mich zu seinen Füßen.
Ihr gab ihm doch vors erste, was an Schätzen.
Ich euch gelassen hatte? Gabt ihm alles?
Verspracht ihm mehr? Weit mehr? (Lessing, 1987 : 8).*

Nachdem Nathan seine Frau und seine sechs Kinder bei der vom Christlichen Ermordung verloren hat, versucht er, sich vom Rachgefühl und seinen Hass auf dem Christlichen zu befreien. Er hat Erfolg. Es zeigt sich, dass Nathan kein emotioneller sondern ein rationeller Mensch ist, typisch für einen Aufklärer.

Doch nun kam die Vernunft allmählich wieder...Doch war auch Gottes Ratschluß das!...Ich stand! und rief zu Gott: ich will!" (Lessing, 1987: 106).

Als Beweis dieser Einstellung adoptiert er ein christliches Kind namens Recha. Als Jude kann Nathan mit anderen Figuren von anderen Religionen gut umgehen und schließt Freundschaft mit dem christlichen Tempelherrn und mit dem islamischen Sultan Saladin. Von der übermittelten Informationen eines Klosterbrüders wird endlich bekannt, dass Recha und Tempelherr, die sich in ihn verliebt, Geschwister sind Sie sind Assads Kinder, dem verstorbenen Bruder von Sultan Saladin. Assad verließ sein Land und heiratete eine christliche Frau namens Christin. Sein Sohn, der Tempelherr kehrte dann in sein Land zurück und trifft versehentlich Recha, seine Schwester. Recha war aufgrund des Krieges und des Todes ihrer Eltern durch Klosterbrüder in Nathans Haus gebracht und von diesem angenommen wurde.

Nathan, als Anhänger des Judentums, Daja, Recha und der Tempelherr, als Anhänger des Christentums und Sultan Saladin und Sittah als Anhänger des Islams vereinigen sich dann in

einer großen Familie wieder. Die Einheit der Anhänger der drei Religionen, besonders in der Zeit der Kreuzzüge in Jerusalem symbolisiert die Einheit aller drei Religionen zu der Zeit des Krieges. Am Ende können sie sich gegenseitig respektieren und interreligiöse Toleranz entwickeln.

Nathans große Toleranz zeigt sich im folgenden Dialog, "Was für ein Glaube, was für ein Gesetz hat dir am meisten eingeleuchtet?" (Lessing, 1987 : 71). In einem Dialog wird Nathan von Sultan Saladin gefragt, welche Religion am richtigsten ist. Auf die Frage von Sultan Saladin verwendete er seine Vernunft und beantwortet die Frage mit seiner Parabel über die drei Ringe. Es geht um in der Ringparabel Familie, in deren Tradition ein besonderer Ring von Generation zu Generation an den liebsten Sohn weiter vererbt wird. Der Vater, der drei Söhne hat und alle gleichermaßen liebt, kann sich nicht entscheiden, an welchen der Söhne er den Ring vererbt. Deshalb beschließt er, von dem Ring Duplikate anzufertigen. Dann verteilt er die identischen Ringe an die Söhne. Nach dem Tod des Vaters kommt es zu einem Streit zwischen den Brüdern, welcher der echte Ring ist. Der angerufene Richter weigert sich, ein Urteil zu sprechen. Er sagt vielmehr, jeder soll seinen Ring als den "wahren" Ring ansehen, denn alle spiegeln die Liebe des Vaters. So ist es auch mit den Religionen.

*„Mein Rat ist aber der: ihr nehmt
Die Sache völlig wie sie liegt. Hat von
Euch jeder seinen Ring von seinem Vater:
So glaube jeder sicher seinen Ring
Den echten “
(Lessing, 1987 : 75).*

Von der Parabel kann man zusammenfassend festhalten, dass Nathans Antwort auf Sultan Saladins Frage Humanität und Toleranz zeigte. Es sind ja aber eben nicht alle drei echt, nur einer. Aber die Kraft des echten Ringes (und damit der „echten“ Religion) erweist sich nur durch die ausgeübte Humanität – und am Ende werden nicht die Menschen entscheiden, welche Religion ist, sondern „über tausend tausend Jahre“ entscheidet das Gott als höchster Richter. Aber wichtig ist ja, dass in der Tat Toleranz, Humanität und gute Werke die entscheidenden Kriterien sind, um zu bestimmen, welche Religion die „wahre ist“ – denn so, bei dem Versuch, das herauszufinden, werden ja die Menschen automatisch und ganz im Sinne der Aufklärung zu guten Menschen.

Die Liebe des Vaters an seine drei Kinder war wichtiger als die Frage, welche der drei Ringe am echtsten war. Somit war die Humanität wichtiger als der Streit, welche der drei Religionen am richtigsten ist. Die von Lessing angebotene Toleranz zeigte, dass die wichtige Punkt der Toleranz ist, nicht darum besorgt zu sein, welche der drei Religionen die richtige ist, sondern es geht um die Humanität der Menschen selbst als Individuum.

3.1.2 Brüderlichkeit

Bruderschaft entsteht aus der Sicherheit, dem Vertrauen, der Wohlfahrt, der Mitverantwortung und der Verständigung (www.internetloge.de-Freimauer-Freimaurerei). Die Bruderschaft in dem Drama Nathan der Weise ist ebenso wie die Toleranz durch die Figuren beschrieben. Dieses Verhalten erschien von der Hauptfigur des Dramas, nämlich Nathan. Nathans Zuneigung zu Recha und auch Rechas Liebe zu seinem Vater zeigt sich im folgenden Dialog.

R e c h a. So seid Ihr es doch ganz und gar, mein Vater ?

.....
N a t h a n. Mein Kind ! mein liebes Kind !

(Lessing, 1987 : 10).

Die gezeigte Liebe von Nathan zu Recha war eigentlich ein Versuch, seine schlechte Erfahrung zu überwinden, als seine ganze Familie von den gezeigten Fanatismus der Christen ermordet wurde. Aus seiner Liebe zu Recha verbot er Daja nicht, Recha als eine Christin zu erziehen. Obwohl Nathan ein Jude war, hat er Recha nicht gezwungen, eine Jüdin zu sein. Außerdem wusste er, dass Rechas Eltern Christen waren. Nathans Haltung reflektiert einen Mann, der ein hohes Maß an Menschlichkeit hat. Besonders wenn man daran dachte, dass er in der Vergangenheit mit den Christen schlechte Erfahrungen hatte.

Um sein Verständnis zwischen den Menschen zu zeigen, versuchte Nathan mit dem Tempelherrn Freundschaft zu schließen. Der Tempelherr war ein Ritter in den Kreuzzügen, der Recha beim Brand des Hauses geholfen hat. Nathan möchte sich bei dem Tempelherrn für die Rettung seiner Tochter bedanken. Er schickt Daja, die christliche Erzieherin seiner Tochter, mit einer Einladung zu ihm. Der Tempelherr lehnt ab, da er mit Juden nicht verkehren will. Doch Nathan gibt nicht auf und fängt den Ordensritter auf der Straße ab. Dieser verhält sich Nathan gegenüber zunächst sehr abweisend, lässt sich dann aber zunehmend von seiner toleranten Art einnehmen.

Zu der Zeit der Kreuzzüge war das Christentum der Hauptfeind der Juden. Wegen seiner Eintellung Juden für Feinde zu halten, zeigte auch Tempelherr Feindseligkeit gegenüber Nathan. Als Nathan durch Daja versuchte, ihn zu treffen, wollte Tempelherr nicht ins Nathans Haus eintreten, weil er nicht das Haus eines Juden betreten wollte. Nathan traf schließlich den Tempelherrn unter einer Palme. Der Dialog zwischen den Beiden zeigte Nathans brüderliche Haltung. Am Ende konnte der Tempelherr die Nathans Brüderlichkeit annehmen, nachdem er Nathans Haltung gut betrachtet hatte.

Als der Tempelherr um Rechas Hand anhalten wollte, antwortet Nathan nicht sofort, aber er will die Bitte trotzdem in Betracht ziehen. Von Daja, Rechas Betreuerin seit der Kindheit, erfuhr schließlich der Tempelherr, dass Recha Nathans Adoptivkind war. Der Tempelherr erfuhr auch, dass Recha keine Jüdin war, sondern eine Christin. Nathans gute Haltung verwirrt den Tempelherr. Er fragte sich, warum Nathan alles passieren ließ (Lessing, 1987: 86-87).

Nathans Rolle bei der Wiedervereinigung der getrennten Familien am Ende des Dramas zeigte Nathans Brüderlichkeit. Von dem Klosterbruder erfuhr Nathan, dass das von dem Klosterbruder genommene Baby einen Bruder hat. Rechas Bruder ist Conrad von Staufen oder der Tempelherr. Nathan hat gelungen, die Identität des Tempelherrn aufzudecken. Am Ende des Dramas teilte Nathan Recha und den Tempelherrn mit, was er herausgefunden hat. Und weil der Tempelherr Recha Bruder ist, betrachtet er auch ihn als sein Kind, wenn der Tempelherr das möchte: „Und was? Oh meine Kinder Meine Kinder - Denn meiner Tochter Bruder wär' mein Kind. Nicht auch, - sobald er will!?!“ (Lessing, 1987: 139).

Nathan benachrichtigte dann Sultan Saladin und Sittah, dass der Vater von Recha und dem Tempelherrn aus Persien stammte, weil er persisch sprach. Schließlich kamen Sultan Saladin und Sittah zur Gewissheit, nachdem der Klosterbruder ihnen das Buch gezeigt hatte, dass Recha und der Tempelherr die Kinder von Assad waren. Aus Freude umarmten Saladin und Sittah dann Recha und den Tempelherrn (“Sie sind's! Sie sind es, Sittah, sind's! Sie sind's! Sind beide meines ... deines Bruders Kinder!” Er rennt in ihre Umarmungen) (Lessing, 1987: 140).

Die Wiedervereinigung der großen Familien konnte dann durch Nathans Großmut realisiert werden. Nathans Brüderlichkeit konnte seinen Egoismus und seine Trauer besiegen. Als Jude zu der Zeit der Kreuzzüge zeigte er den Anhänger anderer Religionen seinen Hass nicht.

Stattdessen bietet er Sultan Saladin, Sitta, Al Hafı als Anhänger des Islam, und Tempelherr, Recha und Daja als Christen seine Brüderlichkeit an.

Lessings Drama Nathan der Weise schließt mit der Umarmung aller Figuren (Stummer Wiederholung allseitiger Umarmungen Unter der Vorhang fällt) (Lessing, 1987: 140). Die Umarmungen symbolisierten Einheit und Brüderlichkeit zwischen den Figuren im Drama, die aus allen drei großen monotheistischen Religionen kommen, nämlich Islam, Christentum und Judentum.

3.1.3 Friedensliebe

Nathan wurde als ein idealer Mensch beschrieben, der im Krieg lebte, aber immer versucht, die Harmonie aufrecht zu erhalten. Er lud die Anhänger anderer Religionen ein, in Harmonie zusammen zu leben. Seine Antwort auf Sultans Saladins Frage über die richtigste Religion war auch sehr sympatisch. Er versuchte auch, die schon lange voneinander getrennte Familie wieder zu vereinen. Nathan war in der Lage, seinem emotionalen Aufruhr zu widerstehen. Durch sein Verhalten, versuchte er auch, seine Weisheit zu zeigen. Alle seiner Versuch war es, um Frieden zu bewahren.

3.2 Säkularer Humanismus als Lessings Weltbild in Drama Nathan der Weise

Lessing war einer der bedeutendsten Freimaurer in Deutschland. Seine Beteiligung an dieser Bewegung fing an, als er enge Beziehung mit anderen Freimaurern wie Ewald Christian von Kleist, Voltaire, Friedrich Nicolai, Matthias Claudius, Friedrich Ludwig Schröder, Johann Joachim Bode, Klopstock, Johann Gottfried Herder, und Johann Heinrich Campe hatte. Sie führten Lessing bei den Freimauer ein. Am 14. Oktober 1771 wurde Lessing in die Loge "Zu den drei Rosen" in Hamburg in einer Initiationszeremonie offiziell eingetragen. Die Zeremonie wurde in der Wohnung von Baron von Rosenberg veranstaltet. Lessing ist in der Loge zunächst als Geselle und danach als ein Meister. Die wichtigen freimaurerischen Werke Lessings waren Ernst und Falk-Gespräche für Freymäurer, Nathan der Weise, und Die Erziehung des Menschengeschlechts. Diese Werke enthalten Lessings Konzepte als Freimaurer (www.internetloge.de-Freimauer-Freimaurerei).

Lessing Haltung als Freimaurer erschienen in seinem Werk Ernst und Falk – Gespräche für Freymäuer, das im Jahr 1778 veröffentlicht wurde. In diesem Werk respektierte Lessing die Freimauer sehr. Lessing lobte auch die Tugenden des Freimauers. Nach Lessing war innerhalb der Freimauer eine Tugend, so heißt es, dass die Freimauerei alle Tugendenwerte wie Ehrlichkeit, Höflichkeit, Vertrauen, Loyalität, und Respekt enthalte. Lessing meinte auch, dass Freimauer innerhalb der Menschen und Bürger existierte. Sein Credo "Freimaurerei war immer" war nicht mehr das offizielle Credo der institutionellen Loge, aber es war ein geistiger Inhalt des Freimauers, der in den Herzen der Menschen immer existierte.

Lessings Humanität reflektierte Lessings Haltung als Freimaurer. Die Humanität ist ein wichtiger Aspek und Kern der Freimauerbewegung. Diese Humanität ist das einzige Mittel um eine humanistische Gesellschaft zu verwirklichen. Humanität in diesem Sinne ist säkulare Humanität, weil sie die Menschen von ihrem Schöpfer entfernen. Nach der säkularen Humanität sind Menschexistenz und -identität wichtiger als alle anderen Dinge. Für Freimaurer ist Gott nur Schöpfer.

Als Freimaurer ist Lessing der Meinung, dass die Religion im Menschenleben nicht von Bedeutung ist. Die Religion gibt den Menschen keine Freiheit, ihre Vernunft zu entwickeln. Diese Ansicht erscheint bereits in früheren Werken Lessings, zum Beispiel Die Erziehung des

Menschengeschlechts im Jahre 1777. In diesem Werk fordert Lessing die Dominanz der Religion im Leben der Menschen heraus. Die richtige Ausbildung nach Lessing ist die Ausbildung, die nicht auf Belohnung und Sünde wie im religiösen Leben achtet. Lessings Werk, sowohl Die Erziehung des Menschengeschlecht als auch Nathan der Weise verstärken Lessings Bild als Freimaurer.

Nathan der Weise ist ein Stück, das zu dem freimaurerischen Werk gehört. Die Hauptfigur im Drama Nathan der Weise ist ein Jude, der als ein idealer Mensch beschrieben wird. Die jüdischen Figuren und ihre Ideale waren der Charakter der freimaurerischen Werke. Die Existenz eines Tempelherrn in diesem Drama verstärkte auch dieses Drama als freimaurerische Literatur. Die Geburt der Freimaurerbewegung ist eng mit dem Tempelherrn (Knights Templar) verwandt, nämlich Ritter der Kreuzzüge, die von der Kirche abtrünnig wurden. Das haben die Templer weit von sich gewiesen und als kirchliche Propagands, um sich den Reichtum der Templer anzueignen beurteilt. In diesem Drama erschien der Tempelherr in der echten humanitären Handlung, er half Nathans Tochter Recha bei dem Brand in Nathans Haus.

Die übermittelte Botschaft Lessings in der Ringparabel steht im Einklang mit der Ideologie Lessings als Freimaurer. Freimauerei ist eine Bewegung, die von der Fesseln der tyrannischen kirchlichen Autorität befreit. In ihrer Entwicklung wird betrachtet, dass diese Bewegung sich allen monotheistischen Religionen in der Welt entgegenstellt. Lessing behauptet, mit Toleranz ist nicht mehr nötig darum zu streiten, welche der drei Religionen am richtigsten ist. Diese Meinung ist wichtig, weil sie Lessings Ansicht entspricht, dass es keine wahre Religion in dieser Welt gibt.

Außerdem ist die wichtige Botschaft Lessings in der Ringparabel, dass es keine wichtigste Religion im Leben der Menschen gibt, sondern die Humanität der Menschen als Individuum zählt. Als die drei Söhne nach dem echten Ring fragten, erklärte der Richter, dass ihr Vater die drei Söhne gleich viel liebt. Der Vater will nicht zeigen, welchen Sohn er am meisten liebt. (Und gewiß; daß er euch alle drei geliebt, und gleich geliebt: in dem er nicht two Drucken Mögen, um einen zu begünstigen) (Lessing, 1987: 75). Die Liebe des Vaters ist wichtig, weil sie ein echtes humanitäres Verhalten demonstriert. Daher ist es umso wichtiger, die Liebe des Vaters zu seinen drei Söhnen zu sehen, als darum zu streiten, welcher der drei Ringe der echte ist.

Vom Blick auf die Struktur des Dramas, vom sozialen Leben des Autors, vom Denken des Autors und vor dem historischen, sozialen und kulturellen Hintergrund des Autors des Dramas Nathan der Weise lässt sich zusammenfassen, dass die Humanität in dem Drama Nathan der Weise den säkularen Humanismus reflektiert. Diese Humanität ist nämlich die von der Religion unabhängige Humanität. Sie reflektiert Lessings Ansicht als Freimaurer und ist in Einklang mit der Ideologie der Freimaurerbewegung. In dieser Bewegung ist die Humanität das einzige Ziel, das zudem frei von der Religion ist. Die Humanität ist der Schwerpunkt in dieser Bewegung, so ist es wichtig für diese Bewegung, dass man immer gut zu seinen Mitmenschen ist. Diese Bewegung lehnt die Hoffnung auf Belohnung und Himmel abhängig von der Tugend ab. Die gezeigte Humanität in diesem Drama ist die Humanität, die die Menschen von den Fesseln der Religion befreit. Die Religion wird nur das menschliche Leben mit Handschellen fesseln. Ohne Religion können Menschen aufgrund von Konflikten in Frieden leben. Der Konflikt zwischen den Religionsgemeinschaften wie in den Kreuzzügen soll so verhindert werden. Noch wichtiger für die Menschen ist, die Humanität zu entwickeln und zu Mitmenschen das Gute zu tun.

4. SCHLUSSFOLGERUNG

Nathan der Weise ist ein Drama, das in der Aufklärung geschrieben wurde und typische Merkmale der literarischen Aufklärung aufweist nämlich die Vernunft (ratio), die Toleranz zwischen den Religionsgemeinschaften und die Gleichheit zwischen den Menschen. Vom Blick auf die Struktur des Dramas, vom sozialen Leben des Autors, von der Denkart des Autors und von der sozialen Gemeinschaft, die den Autor beeinflussen, von dem historischen, sozialen und kulturellen Hintergrund des Autors des Dramas Nathan der Weise wird die säkulare Humanität als Weltbild des Autors gefunden. Die säkulare Humanität versucht, die Menschen von den Fesseln der Religion zu befreien, so dass ein Streit zwischen den Anhängern der Religionen wie in den Kreuzzügen nicht mehr geschehen wird. Die wichtigste von den Menschen entwickelte Sache ist die menschliche Werte und ein gutes Benehmen zu anderen Mitmenschen.

5. LITERATURVERZEICHNIS

- Baumann, Barbara Und Oberle, Brigitta. 1985. *Deutsche Literatur in Epochen*. Ismaning : Hueber.
- Eagleton, Terry. 2002. *Marxisme dan Kritik Sosial*. Bandung : Desantara.
- Goldmann, Lucien. 1977. *The Hidden God*. London : Routledge and Kegan Paul.
- Lessing, Gotthold Ephraim. 1987. *Nathan der Weise. Ein Dramatisches Gedicht in Fünf Aufzügen*. Stuttgart : Philipp Reclam Jun.
- Marquass, Reinhard. 1998. *Dramentexte analysieren*. Mannheim : Dudenverlag.
- Rötzer, Hans Gerd. 1998. *Geschichte der deutschen Literatur*. Bamberg : C.C. Buchner
(www.internetloge.de-Freimauer-Freimaurerei), diakses pada 28 Oktober 2017.
(www.carzureintracht.de/dokumente/huanitaet_freimauer.pdf), diakses pada 28 Oktober 2017.